

Von: Geschäftsstelle des Kreistages  
Gesendet: Mittwoch, 12. Juli 2023 13:49  
An: georg.buchwieser@yahoo.de  
Betreff: Ihre Anfrage vom 19.06.2023 zu den Folgen des Verschwindens des Permafrostes im Wettersteingebirge

Sehr geehrter Herr Buchwieser,

zur Beantwortung Ihrer Anfrage wurden hier im Hause verschiedene Sachgebiete einbezogen, die nun nachstehende Stellungnahmen abgaben :

**Stellungnahme Sachgebiet 51 (Öffentliche Sicherheit und Ordnung):**

Das SG 51 ist nur bei Frage 6. betroffen: Eine spezielle Notfallplanung gibt es nicht, hier greifen die allgemeinen Notfall- und Evakuierungspläne. Bei den restlichen Fragen könnten die Sachgebiete Naturschutz und Bauamt betroffen sein.

**Anbei noch Anmerkungen vom Sachgebiet 51:**

Aus unserer Sicht liegt die Fachkompetenz beim LFU oder KIT.

Darüber hinaus gibt es eine Gefahrenhinweiskarte „Umweltatlas“.

Sinn der Gefahrenhinweiskarte Bayerische Alpen ist vor allem, dass sich Planer, öffentliche Stellen und alle interessierten Bürger über mögliche Georisiken für geplante oder auch bestehende Gebäude, Straßen etc. informieren können.

Wichtig ist dabei, dass die Karte nur über geologische Faktoren Auskunft gibt (insbesondere Felsstürze, Steinschlag, Erdbeben). Über andere Gefahren, beispielsweise durch Wasser, gibt sie keine Auskunft.

Die Gefahrenhinweiskarte richtet sich nicht speziell an das Landratsamt, sondern an alle Gemeinden, staatlichen Behörden, Planungsbüros, sowie auch an die interessierten Bürger.

Das LRA selbst kann die Karten z. B. in seiner Funktion als Bauamt, Wasserrechts- und Naturschutz- oder Sicherheitsbehörde im konkreten Einzelfall heranziehen.

Jedermann kann im Internet Einblick nehmen.

**Stellungnahme Bauamt:**

Aus baurechtlicher Sicht kann zu der Anfrage mitgeteilt werden, dass die betroffenen Gemeinden bei Neuausweisungen von Baugebieten im Rahmen der gemeindlichen Bauleitplanung die Gefahrenhinweiskarte beachten müssen und ggf. das Landesamt für Umwelt und andere Fachbehörden als Träger öffentlicher Belange beteiligt werden müssen.

**Stellungnahme Naturschutz:**

Der Naturschutz verweist auf den **Klimaschutzmanager** im Hause, da sich die Fragen konkret zu den Folgen des Klimawandels und die Anpassung daran beziehen.

**Der zuständige Klimaschutzmanager, Herr Florian Diepold-Erl hat hierzu Wissenschaftler der TU München konsultiert, die an der Zugspitze forschen und folgende Stellungnahme abgaben:**

„Die verlinkten Berichte sind zum Teil sehr allgemein (ZDF - das stimmt, was die erzählen, aber meistens für anderen Bergregionen) oder nicht mehr aktuell (SAT3).  
(Hinweis dazu: der Hochvogel befindet sich nicht im Permafrost und hat damit nichts zu tun.)

Der aktuellen TV-Bericht mit unseren Kommentaren ist bei der BR zu finden:

<https://www.br.de/nachrichten/wissen/instabiler-boden-wenn-der-permafrost-auftaut.TMbWDKr>.

Da erklären wir deutlich, dass die von Permafrost betroffenen Flächen in Bayern und auf der Zugspitze sehr begrenzt sind. Damit sind **keine große Felsinstabilität** aufgrund von Permafrost & Klimawandel in den nächsten Jahren zu erwarten.

Hier die genaue Antwort auf ihre Fragen:

- 1) Die Gebiete, wo sich Permafrost befindet, starten auf der Zugspitze ab 2600-2700 m und in dieser Region ist Permafrost sehr sporadisch nur in kleine Linsen (weniger Quadratmeter) zu finden. Beispiele finden wir unterhalb der Seilbahn, von der Landesamt für Umwelt beobachtet, und im Kammstollen, von und beobachtet.
- 2) Die Gemeinden Grainau und Garmisch-Partenkirchen, deren Menschen und Bebauungen **im Tal** sind vom Abtauen dieser Permafrostlinsen damit nicht betroffen. Bergsteiger auf den Weg zur Zugspitze sind weiterhin wie bis jetzt der Steinschlaggefahr ausgesetzt, womöglich auch mit zunehmender Häufigkeit.
- 3) Ich glaube, die Antwort ist in 1 und 2 inkludiert. Auf jeden Fall wären hochalpine Infrastrukturen vom Rückgang von Permafrost betroffen. Ein bekanntes Beispiel ist die Bergstation Zugspitze, die aber auch deswegen renoviert und angepasst würde.

Soweit bezüglich Permafrosts. Selbstverständlich können Felsinstabilitäten der Berge sich auch ohne Permafrost entwickeln. „

Riccardo Scandroglio,  
Doktorand / M.Sc. Umwelting.

Technische Universität München  
School of Engineering and Design  
[Lehrstuhl für Hangbewegungen](#)  
Arcisstr. 21, 80333 München

Sehr geehrter Herr Buchwieser,

wir hoffen, Ihnen mit diesen Antworten vorerst gedient zu haben. Herr Florian Diepold-Erl, unser Klimaschutzmanager, kann jederzeit bei weiteren Auskünften kontaktiert werden.

Es ist vorgesehen, Ihre Anfrage in einer der nächsten Sitzungen des Umwelt- und Landwirtschaftsausschusses zu behandeln.

Mit freundlichen Grüßen

**Michael KleiBl**



**Landratsamt  
Garmisch-Partenkirchen**  
ZUGSPITZREGION

*Geschäftsleiter und  
Leiter Büro des Landrats*

Olympiastr. 10  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Gebäude A, Zimmer 113

**Tel.** +49 (0) 8821/751-221

**Fax** +49 (0) 8821/751-8221

**Mail** [michael.kleissl@LRA-GAP.de](mailto:michael.kleissl@LRA-GAP.de)

**Internet** [www.lra-gap.de](http://www.lra-gap.de)